

Weimar, den 30. Mai 1822.

Sehr verehrten, lieben Herrn Hofrat!

Danken Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen, die
 mir Ihren Besuch in Weimar an kündigen. Ich habe
 gleich gestern auch mit Kienhard gesprochen und
 so sehr wir beide uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen
 freuen - wir bedauern nur, dass um die gleiche Zeit
 die hier statt findende alljährliche Goethefeier
 Weimar mit Gästen zu befluten und uns mannigfaltig
 in Anspruch nehmen wird, zumal Kienhard dem
 Vorstand angehört, sich also keinem einer Veranlassung
 wird entziehen können. Ich selbst erwarte geschäft-
 lichen Besuchs nicht mehr, nach der jetzigen Zeit fest-
 liegendem Plan, am 12. Juni meinen vierwöchentlichen
 Sommerurlaub anzutreten. Sie nennen den 11. Juni als
 Tag Ihrer Ankünfte. Kienhard sowohl wie ich würden
 natürlich alles daran setzen, jeden einigje Stritten für
 Sie zur Verfügung zu haben, aber Sie müssten mit dem
 Möglichen von Lieb nehmen. Es ist mir schade, dass
 es sich so unglücklich trifft! Sobald Sie mir das
 genaue Datum Ihrer Ankünfte geben, werde ich versuchen,

ist und wo, in einem vertraulichen rechtlichen Urtheil oder sonstigen
Günstigen, ein Unterkommen zu besorgen. Da ich folge der Goethe-
tagung, Zimmern sehr begehrt sein werden - das Reichardt'sche
ist mein Freundenzimmer - ich leider nicht frei - bitte
ich um postwendende Nachricht!

Verzeihen Sie die vielen Wenn und Abers! Die Ver-
hältnisse sind wieder einmal mächtiger als die Menschen,
die sie einander wollen. Ihnen und Ihren verehrten Familien
meine herzlichsten Grüße!

Ihre treue ergebene



Lilienthal